

Was kann bei asynchroner Entwicklung getan werden?

So gut wie jede **kindliche Entwicklung** ist von einer **Asynchronie** geprägt, was bedeutet, dass sich Persönlichkeits- bzw. Entwicklungsbereiche wie Sprache, emotionales Verhalten, Motorik oder soziales Verhalten unterschiedlich schnell ausbilden.

Im Besonderen mag aber gerade die Entwicklung von intellektuell begabten Kindern häufig durch eine Asynchronie auffallen. Z.B. malt ein vierjähriges Kind besonders ausdrucksstarke Bilder oder es erkennt Buchstaben und liest flüssig, zeigt aber in seinem emotionalen und sozialen Verhalten der Altersnorm entsprechende Züge.

Zeigt ein junges Kind besondere intellektuelle Leistungen, so wird ihm häufig wie einer geistig reiferen Person begegnet. Dabei muss berücksichtigt werden, dass das Kind nicht in allen Bereichen dieselbe Reife aufweist wie im kognitiven Bereich, wodurch manch kindliche Entscheidung unüberlegt und wenig zielführend erscheinen mag. Z.B. kann mit einem vierjährigen Kind in dem einen Moment das Phänomen des Schwarzen Lochs im Weltall analysiert werden, im anderen Moment wirft es sich zu Boden, weil es vor dem Schlafengehen keine Schokolade essen darf.

Asynchrone Entwicklung braucht demnach spezielle Unterstützung:

- Kinder mit Begabungen benötigen die gleiche emotionale Zuwendung wie andere Kinder. Sie benötigen aber auch entsprechende intellektuelle Stimulation bzw. die Anregung in anderen Fähigkeitsbereichen. Hier ist es wichtig, eine Balance zwischen Freiraum und Aufmerksamkeit zu finden, sodass sich das Kind einerseits emotional sicher und andererseits ernstgenommen und nicht unterfordert fühlt.
- Individuelle Erfolge und positive Rückmeldungen sollte das Kind nicht nur in seinem starken Bereich erfahren, sondern es sollte auch seine weniger gut ausgeprägten Fähigkeiten unter Beweis stellen dürfen, ohne die Angst haben zu müssen, jemanden bei Versagen zu enttäuschen. Wenn dies nicht der Fall ist, findet keine Übung statt und auch die Erfahrung, am Erfolg arbeiten zu können, geht verloren.
- Einem Kind mit besonderer Begabung muss genauso respektvoll begegnet werden wie jedem anderen Kind. Seine Meinung, seine Ansichten müssen wahrgenommen werden. Es ist allerdings wichtig für das Kind zu lernen, dass die Perspektiven von Kindergartenpädagogin/-pädagogen und die eigenen nicht immer übereinstimmen, sondern sich auch unterscheiden können.
- Kindern mit Begabungen muss trotz ihrer überdurchschnittlichen Fähigkeiten vermittelt werden, dass es notwendige Regeln für das Zusammenleben gibt. Manchmal ist es möglich, diese Regeln des Zusammenlebens mit den Kindern gemeinsam auszugestalten. Auf jeden Fall wird es immer wichtig sein, sie den Kindern zu erklären (einschließlich dessen, warum es wichtig ist, dass sie gelten).

Wie reagiert man adäquat auf asynchrone Entwicklung?

Mittels einer **SWOT-Analyse** (S = Strengths/Stärken, W = Weaknesses/Schwächen, O = Opportunities/Chancen, T = Threats/Risiken) kann auf relativ einfache Art und Weise ein Entwicklungsprofil eines Kindes erstellt werden, welches dabei hilft, einen **Förderplan** anzufertigen.

Ein Entwicklungsprofil enthält:

- Stärken und Schwächen des Kindes
- kritische Situationen, in denen die Schwächen besonders in den Vordergrund treten

- Ressourcen (als Möglichkeiten und Ansatzpunkte für die Erreichung eines Entwicklungsziels) des Kindes

Der Förderplan sollte nach folgenden Prinzipien aufgebaut werden:

- in starken Bereichen Entfaltungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen
- Ressourcen fördern
- Stärken und Ressourcen nutzen, um kritische Situationen zu meistern
- Stärken nutzen, um Schwächen auszugleichen
- in schwächeren Bereichen Hilfestellung geben und fördern
- Schwächen nicht mit kritischen Situationen verbinden

	positiv	negativ
intern	S (Stärken)	W (Schwächen)
extern	O (Chancen)	T (Risiken)

Interne Stärken sowie Schwächen beziehen sich auf die sieben Begabungsfaktoren aus dem Münchner Hochbegabungsmodell (Heller et al., 2005): intellektuelle Fähigkeiten, kreative Fähigkeiten, soziale Kompetenzen, praktische Intelligenz, künstlerische Fähigkeiten, Musikalität und motorische Fertigkeiten.

Externe Chancen und Risiken meinen:

- die Moderatoren (Einflussgrößen) des nicht-kognitiven Persönlichkeitsbereichs des Münchner Hochbegabungsmodells (Heller, 2005): Umgang mit Stress, Leistungsmotivation, Lern- und Arbeitsstrategien, Prüfungsangst und Kontrollüberzeugungen¹
- weitere Moderatoren als Umweltbedingungen: Familiäre Lernumwelt, Familienklima, Gruppenklima, Kritische Lebensereignisse

Die aufgezählten Moderatoren beeinflussen die Entwicklung eines Kindes. So nimmt z.B. seine Leistungsmotivation genauso Einfluss auf die weitere Entwicklung wie z.B. die familiäre Lernumwelt und das Gruppenklima im Kindergarten.

Das Entwicklungsprofil als SWOT-Analyse eines vierjährigen Kindes könnte folgendermaßen aussehen:

intern	sprachliche Ausdrucksfähigkeit	feinmotorische Geschicklichkeit
extern	intrinsisch hochmotiviert, sehr hohe Konzentrationsfähigkeit	Scheidung der Eltern

¹ Das Ausmaß, von dem eine Person überzeugt ist, dass das Auftreten eines Ereignisses durch das eigene Verhalten kontrollierbar ist (z.B. Anstrengung unterliegt der Kontrolle der Schülerin/des Schülers, eine schwierige Schularbeit der Lehrperson hingegen nicht).

Im Sinne des Lokomotivprinzips² wird nun ein Förderplan erstellt:

- Das Kind darf für eine Freundin/mit einem Freund gemeinsam etwas zeichnen, basteln usw. (Feinmotorik wird über hohe Motivation und Konzentrationsfähigkeit geschult).
- Das Kind darf Bildgeschichten zeichnen und erzählen (sprachliche Förderung, gleichzeitig wird die Feinmotorik über die Freude an der Sprache gefördert).
- Das Kind wird sensibel mit themenspezifischen Bilderbüchern bzw. mit anderen Kindern aus verschiedenen Ehen konfrontiert (die schwierige Lebenssituation durch die Trennung der Eltern kann so eventuell entschärft werden).

Literatur

Heller, K. A. (Hrsg.) (2005). *Hochbegabung im Kindes- und Jugendalter*. Göttingen: Hogrefe.

Resch, C. (2009). *Asynchrony – Asynchronous Development*. Handout im Rahmen des EU-Projekts „Parental Support and Development for the Parents of Gifted & Talented Pupils“.

² Die verschiedenen Entwicklungsbereiche werden als Zug verstanden – die Lokomotive repräsentiert den starken Bereich. Die Lokomotive zieht die anderen schwächeren Waggons mit auf der Reise durch das Leben. Über den Stärkebereich sollen dieser Metapher zufolge also die schwächeren Persönlichkeits- bzw. Entwicklungsbereiche gefördert werden.